

In der Waldwirtschaft sind von größtem Einfluß auf die Bedarfsbefriedigung und Rentabilität die unter kaufmännischen Gesichtspunkten vorzunehmende Ausformung (Holzaufbereitung) und Sortierung des Holzes. Der Rohstoff Holz soll in vollem Maße ausgenutzt werden. Jeder Teil des Baumes wird mit möglichst geringem Abfall dem besten Verwendungszweck zugeführt, wobei die allgemeinen Anforderungen der Gewerbe berücksichtigt werden. In der Regel soll möglichst Nutzholz statt Brennholz und innerhalb dieser beiden Hauptklassen die günstigere Sorte statt der weniger günstigen ausgeformt werden.

Beim *Rotbuchen-Stammholz* bewirkte im Jahr 1957 die Suezkrise einen Preisauftrieb, der Ende Februar 1958 durch einen unerwarteten Preiseinbruch abgelöst wurde. Diese uneinheitliche Marktlage stellte auch die baden-württembergische Forstwirtschaft vor große Probleme, die sich in der Entwicklung des Holzeinschlags widerspiegeln. Der Einschlag, der im Forstwirtschaftsjahr 1957 338 400 fm betrug, wurde 1958 mit 237 400 fm stark beschränkt, jedoch 1959 mit 272 400 fm wieder etwas höher bemessen.

Im Rahmen des Holzeinschlags wich man von den bisherigen Sortierungsgewohnheiten ab und erhöhte hierdurch den Anfall an *Rotbuchen-Schwellenholz* (Einschlag 1957: 12 400 fm, 1959: 25 000 fm). Ein bestimmter fester Bedarf der Bundesbahn an Rotbuchen-Schwellenholz begünstigte diese Maßnahmen.

Bei *Buchen-Faserholz* hätte man allerdings eine größere Nachfrage seitens der Zellstoffindustrie erwartet. So folgte der Einschlagserhöhung bei Rotbuchen- und Pappelfaserholz von 68 100 fm im Jahre 1957 auf 70 600 fm 1958 eine Einschränkung im Forstwirtschaftsjahr 1959 auf 53 600 fm.

Beim *Eichen-Stammholz* war besonders Furnier- und Schneidequalität gefragt. Die inländische Eiche, seit alters her begehrtes Möbelholz, wird zum Teil zugunsten des tropischen Teakholzes vernachlässigt, doch zeigte die Parkettindustrie lebhaftere Nachfrage.

Der Einschlag von *Pappel-Stammholz* (1957: 17 900 fm) ging 1958 auf 15 300 fm zurück, stieg dann aber 1959 auf 26 000 fm an. Pappeln werden gerne zu Furnierholz verarbeitet.

Der Einschlag der übrigen *Laubhölzer* zeigte keine nennenswerten Schwankungen. Gesucht sind besonders gute Rot-erlen und Ahorn.

Die Hauptmasse des Gesamterbholzeinschlags besteht in Baden-Württemberg aus *Fichten-Tannen-Derbnutzholz*. Da diese Holzarten eine überragende Rolle in der Holzverwertung spielen, und man seit Jahren beobachtet, daß Fichten-Tannen-Starkhölzer weniger gefragt sind als die mittleren Stärkeklassen, werden im Interesse von Forstwirtschaft und Sägeindustrie der künftige Umfang der Fichten-Tannen-Starkholzzucht und die Absatzverhältnisse untersucht.

Der Anbau der *Douglasie* wurde durch zwei Pilzkrankheiten gefährdet. Die Bekämpfung dieser Erkrankung war jedoch so wirksam, daß nunmehr auf geeigneten Böden Douglasie weiter angebaut wird.

Bei *Nadelfaserholz* und *Nadelgrubenholz* (bei letzterem besonders 1958) wurden die Schadenshölzer aus Windwürfen und Schneebrüchen mit aufgearbeitet, was einer erhöhten Faserholzausfuhr (Abnehmer: die Schweiz) zugute kam.

Der Schwerpunkt des Holzeinschlags liegt im Körperschaftswald, dann folgt der Privatwald. Den mengenmäßig kleinsten Einschlag verzeichnet der Staatswald. Diese eigentümliche Produktionsstruktur ist durch den flächenmäßigen Anteil der Holzbodenfläche Baden-Württembergs bedingt, die sich wie folgt darstellt:

Holzboden- fläche	Davon					
	Staatswald		Körperschaftswald <sup>1)</sup>		Privatwald	
	Fläche in 1000 ha	vH	Fläche in 1000 ha	vH	Fläche in 1000 ha	vH
1 201	294	24,5	508	42,3	399	33,2

<sup>1)</sup> Waldungen der Gemeinden, Genossenschaften, Stiftungen und Körperschaften.

Anne-Marie Klucke

## Vorläufige Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1957

Auf Grund des Gesetzes über die Statistiken der Steuern vom Einkommen vom 21. Januar 1956 (BGBl. I S. 34) ist durch die Verordnung vom 4. Juli 1958 (Bundessteuerbl. I S. 401) im Bundesgebiet (ohne Saarland) und im Land Berlin die Durchführung einer Statistik der veranlagten Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1957 angeordnet worden<sup>1)</sup>. Als Zählpapiere dienen die von den Finanzämtern eingesandten Abschriften der Einkommensteuerbelege (Durchschriften der Steuerbescheide oder Statistische Blätter, auf welche die Erhebungsmerkmale aus den Steuerakten übertragen sind). Die Einsendung dieser Zählpapiere, die vom Gang der Veranlagungsarbeiten für das Jahr 1957 abhing, kam im ersten Kalendervierteljahr 1960 zum Abschluß. Während die Einkommensteuerstatistiken für die Jahre 1950 und 1954 total aufbereitet wurden, ist für die 1957er Statistik zwecks Beschleunigung und Verbilligung – unter Einschränkung des Tabellenumfangs – ein geschichtetes Repräsentationsverfahren angewendet worden; da dieses zur Festlegung der Auswahlätze für die Stichprobe eine Gesamtauszählung der eingegangenen Steuerbelege nach Einkommensgruppen und Steuerklassen erforderte, liegt nun die Zahl der mit Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen nach diesen Merkmalen als vorläufiges Ergebnis für Baden-Württemberg vor.

Vorangegangen ist die Durchführung einer Lohnsteuerstatistik für das Jahr 1957, deren Ergebnisse bereits veröffentlicht worden sind<sup>2)</sup>.

Für die Einkommensteuerstatistik 1957 sind in Baden-Württemberg Steuerbelege für 523 478 mit einem Einkommen veranlagte *unbeschränkt Steuerpflichtige* erfaßt worden, und zwar für Steuerbelastete und Nichtsteuerbelastete. Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen hat sich somit gegenüber

1954<sup>3)</sup> um 18 520 = 3,7 vH erhöht. Der tatsächliche Zugang von veranlagten Steuerpflichtigen, der sich durch die Wirtschaftsentwicklung und durch die Neuregelung der Ehegattenbesteuerung<sup>4)</sup> (Einführung der getrennten Veranlagung und der eingeschränkten Zusammenveranlagung ab 1957) ergab, wurde geschmälert durch den Abgang, der infolge der Erhöhung der Steuerfreigrenzen<sup>4)</sup> eintrat; denn Steuerpflichtige, bei denen sich ohne besondere Prüfung ergibt, daß das Einkommen unter der Freigrenze liegt, zählen zu den „nv-Fällen“, für die keine Statistischen Blätter zu fertigen waren. Die Vergleichbarkeit mit 1954 wird durch diese Steuerrechtsänderungen beeinträchtigt; dies gilt sowohl für die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen als auch für ihre Aufgliederung nach Einkommensgruppen.

### Stärkere Besetzung der höheren Einkommensschichten

Die Verteilung der Zahl der unbeschränkt Steuerpflichtigen auf die *Einkommensgrößenklassen* läßt jedoch hinreichend erkennen, daß mit dem anhaltenden Wirtschaftswachstum eine erhebliche Zunahme der Einkommen verbunden war. Als Einkommen gilt die Summe der Einkünfte nach Ausgleich von Verlusten bei einzelnen Einkunftsarten und nach Abzug der Sonderausgaben; abgesetzt sind auch bereits die Werbungs-

<sup>1)</sup> Zugleich auch die Durchführung einer Statistik der veranlagten Körperschaftsteuer für 1957, deren Hauptergebnisse demnächst erscheinen werden.

<sup>2)</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 7. Jg. 1959, Heft 2, S. 49 ff. und Heft 7, S. 184 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 4, S. 123 ff. und „Statistisches Handbuch Baden-Württemberg“, 2. Ausgabe 1958, S. 383 ff.

<sup>4)</sup> Gesetz zur Änderung steuerrechtlicher Vorschriften vom 26. Juli 1957 (BGBl. I S. 848) und Bekanntmachung der Neufassung des Einkommensteuergesetzes vom 13. November 1957 (BGBl. I S. 1793).

# Zahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen nach Einkommensgruppen und Steuerklassen 1957

Einkommensgruppe in DM	Steuerklasse I		Steuerklasse II		Steuerklasse III mit Kinderermäßigung für								Insgesamt	
					1 Kind		2 Kinder		3 Kinder		4 u. mehr Kinder		Anzahl	vH
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
unter 1 500 ....	11 995	12,84	8 046	4,05	1 772	1,65	907	1,15	322	1,05	148	1,00	23 190	4,43
1 500 bis unter 3 000 ....	23 542	25,19	44 021	22,18	13 811	12,87	5 993	7,60	2 182	7,12	1 080	7,33	90 629	17,31
3 000 „ „ 5 000 ....	22 510	24,09	55 856	28,14	33 954	31,65	21 943	27,81	6 367	20,77	2 954	20,05	143 584	27,43
5 000 „ „ 8 000 ....	14 516	15,54	39 726	20,02	25 807	24,06	21 021	26,64	8 954	29,21	3 699	25,10	113 723	21,72
8 000 „ „ 12 000 ....	7 779	8,32	22 136	11,15	14 243	13,28	12 027	15,24	5 159	16,83	2 757	18,71	64 101	12,25
12 000 „ „ 16 000 ....	3 627	3,88	9 961	5,02	6 292	5,87	5 811	7,37	2 476	8,08	1 333	9,05	29 500	5,64
16 000 „ „ 25 000 ....	3 758	4,02	8 883	4,48	5 753	5,36	5 451	6,91	2 419	7,89	1 324	8,98	27 588	5,27
25 000 „ „ 50 000 ....	3 160	3,38	6 371	3,21	3 965	3,70	3 924	4,97	1 850	6,03	1 000	6,79	20 270	3,87
50 000 „ „ 100 000 ....	1 439	1,54	2 272	1,15	1 132	1,05	1 224	1,55	590	1,92	264	1,79	6 921	1,32
100 000 „ „ 250 000 ....	824	0,88	902	0,45	415	0,39	469	0,60	256	0,83	122	0,83	2 988	0,57
250 000 „ „ 500 000 ....	222	0,24	194	0,10	90	0,08	90	0,11	58	0,19	35	0,24	689	0,13
500 000 „ „ 1 Mill. ....	56	0,06	65	0,03	30	0,03	26	0,04	25	0,08	19	0,13	210	0,04
1 Million und mehr .....	18	0,02	35	0,02	12	0,01	9	0,01					85	0,02
<b>Insgesamt .....</b>	<b>93 446</b>	<b>100</b>	<b>198 468</b>	<b>100</b>	<b>107 276</b>	<b>100</b>	<b>78 895</b>	<b>100</b>	<b>30 658</b>	<b>100</b>	<b>14 735</b>	<b>100</b>	<b>523 478</b>	<b>100</b>

kosten, die Sondervergünstigungen sowie die Freibeträge für freie Berufe. Die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis zu 2999 DM ist gegenüber 1954 zugunsten der höheren Einkommensschichten stark zurückgegangen (- 59 376 = 34,3 vH); der Anteil dieser Schicht an der Gesamtzahl der unbeschränkt Steuerpflichtigen ist dadurch von 34,3 auf 21,7 vH gesunken. Auch der relative Anteil der nächsten Einkommensschicht (3000 bis 4999 DM), die mit 143 584 Steuerpflichtigen wie 1954 (141 824) die höchste Besetzung aufweist, hat sich noch etwas vermindert, und zwar von 28,1 auf 27,4 vH. Von 5000 DM an sind alle übrigen Schichten absolut und relativ bedeutend stärker besetzt als 1954. Dabei steigt, wie folgende Tabelle zeigt, die relative Zunahme der Steuerpflichtigen gegenüber 1954 von Schicht zu Schicht kontinuierlich.

Einkommensgruppe in DM			Unbeschränkt Steuerpflichtige <sup>1)</sup>				Veränd. 1957 gegen 1954 vH
			1954		1957		
			insgesamt	vH	insgesamt	vH	
	unter	1 500	35 630	7,1	23 190	4,4	- 34,9
1 500	bis	unter 3 000	137 565	27,2	90 629	17,3	- 34,1
3 000	"	" 5 000	141 824	28,1	143 584	27,4	+ 1,2
5 000	"	" 8 000	90 713	18,0	113 723	21,7	+ 25,4
8 000	"	" 12 000	45 112	8,9	64 101	12,3	+ 42,1
12 000	"	" 16 000	19 018	3,8	29 500	5,6	+ 55,1
16 000	"	" 25 000	17 266	3,4	27 588	5,3	+ 59,8
25 000	"	" 50 000	12 171	2,4	20 270	3,9	+ 66,5
50 000	"	" 100 000	3 948	0,8	6 921	1,3	+ 75,3
100 000	und	mehr .....	1 711	0,3	3 972	0,8	+ 132,1
Zusammen .....			504 958	100	523 478	100	+ 3,7

<sup>1)</sup> Veranlagte Steuerbelastete und Nichtsteuerbelastete.

Unter den unbeschränkt Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 100 000 DM und mehr hat sich die Zahl derjenigen, die ein Einkommen von 1 Mill. DM und mehr bezogen, gegenüber dem Vergleichsjahr vervierfacht (von 21 auf 85) und somit relativ am stärksten vermehrt.

Das 1954 ermittelte Gesamteinkommen der veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen betrug 3,54 Mrd. DM. Für 1957 läßt es sich zunächst nur schätzen, und zwar auf etwa 5,1 Mrd. DM; somit ergibt sich eine Gesamtzunahme um rund 44 vH gegenüber 1954.

Die Summe der Einkünfte und ihre Aufgliederung nach den sieben Arten, die im Einkommensteuergesetz vorgesehen sind, liegen für 1957 noch nicht vor; bei der obigen Auszählung wurden jedoch die Belege der veranlagten Lohnsteuerpflichtigen abgesondert, deren Zahl sich auf 192 353 stellte. Demnach hat die Zahl der veranlagten Arbeitnehmer seit dem Jahr 1954, in dem sie 146 088 betragen hatte, weiterhin beträchtlich zugenommen. Vor allem handelt es sich hierbei um Steuerpflichtige, die - über bestimmte Beträge hinaus - Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen oder mehreren Einkunftsarten<sup>5)</sup> bezogen haben, oder um solche, die gemäß § 46 EStG ein berechtigtes Interesse an der Veranlagung zur Ein-

kommensteuer geltend gemacht haben. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil des Zugangs beruht nach vorläufiger Feststellung auf der Änderung der Ehegattenbesteuerung im Veranlagungsjahr 1957.

Die Gesamtzahl der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen - darunter der Lohnsteuerpflichtigen - verteilte sich auf die Steuerklassen wie folgt:

Steuerklasse	Unbeschränkt Steuerpflichtige <sup>1)</sup>				Darunter Lohnsteuerpflichtige <sup>2)</sup>	
	1954		1957		1954	1957
	insges.	vH	insges.	vH	insges.	insges.
I <sup>3)</sup> .....	47 768	9,5	93 446	17,9	14 822	34 079
II <sup>4)</sup> .....	212 865	42,1	198 468	37,9	57 548	66 378
III/1 Kind .....	107 103	21,2	107 276	20,5	34 063	46 297
III/2 Kinder .....	83 190	16,5	78 895	15,1	25 131	30 682
III/3 Kinder .....	35 244	7,0	30 658	5,8	9 789	10 399
III/4 und mehr Kinder	18 788	3,7	14 735	2,8	4 735	4 518
III zusammen <sup>4)</sup> .....	244 325	48,4	231 564	44,2	73 718	91 896
<b>Insgesamt .....</b>	<b>504 958</b>	<b>100</b>	<b>523 478</b>	<b>100</b>	<b>146 088</b>	<b>192 353</b>

<sup>1)</sup> Veranlagte Steuerbelastete und Nichtsteuerbelastete. - <sup>2)</sup> Ledige und als ledig behandelte Personen. - <sup>3)</sup> Verheiratete ohne Kinderermäßigung und Unverheiratete über 55 Jahre. - <sup>4)</sup> Personen, denen Kinderermäßigung zusteht oder auf Antrag gewährt wird. Genaue Begriffsbestimmungen siehe in § 32 EStG.

Die Unterschiede, welche die Besetzung der Steuerklassen 1957 gegenüber 1954 aufweist, erklären sich hauptsächlich durch die bereits oben erwähnten Steuerrechtsänderungen. Die annähernde Verdoppelung der Steuerpflichtigen in der Steuerklasse I wurde vor allem durch die Neuregelung der Ehegattenbesteuerung bewirkt; danach fallen erstmalig 1957 bei getrennter Veranlagung beide Ehegatten (§ 32 a EStG), bei eingeschränkter Zusammenveranlagung (§ 32 b EStG) ein Ehepartner in die Steuerklasse I. Zu der geringeren Besetzung der Steuerklassen II und III hat - außer den Umstellungen zur Steuerklasse I - die Erhöhung der Steuerfreigrenzen beigetragen, durch die sich die Zahl der 1954 Erfaßten verminderte, namentlich in der Steuerklasse III progressiv bei Steuerpflichtigen mit zwei und mehr Kindern.

Die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten beschränkt Steuerpflichtigen, die sich 1954 auf 7391 belaufen hatte, ist 1957 nach vorläufiger Feststellung auf 6206 zurückgegangen. Das Einkommen dieser Kategorie betrug 1957 26,7 Mill. DM gegen 15,7 Mill. DM im Vergleichsjahr (+ 70 vH). Rund 15,5 Mill. DM entfielen 1957 auf 89 Steuerpflichtige, deren Einkommen 50 000 DM überschritt und fast ausschließlich aus Gewerbebetrieb stammte; andererseits kam auf 4843 Steuerpflichtige, die ein Einkommen von weniger als 1500 DM - hauptsächlich aus Vermietung und Verpachtung - hatten, nur ein Betrag von rund 1,9 Mill. DM.

Richard Taras

<sup>5)</sup> Hier insbesondere aus Vermietung und Verpachtung; Nutzungswert der Wohnung im eigenen Haus.